© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

— Halsschild nach vorne und hinten fast gleichmäßig verengt, mit schwach gekerbten Seitenrändern. Flügeldecken weniger dicht, in unregelmäßigen Reihen punktiert. Prosternum glatt, glänzend. 1,8 mm . . . *armeniaca* n. sp.

„Boarmia" maeoticaria Alph., eine seltene europäische Geometride.

Von **G. Warnecke**, Kiel, mit einer Zeichnung von **Th. Albers**, Hamburg.

Mit Tafel XII, fig. 1, 2.

Maeoticaria ist von Alphéraky in einer russisch geschriebenen Arbeit in den Trudy Rosskoye Entomol. Obschtschestwo, Petersburg, 1876, aufgestellt worden, und zwar nach drei bei Taganrog in Südrußland gefangenen Stücken; gleichzeitig hat der Autor ein von Lederer im Bosz-Dagh in Klein-Asien gefundenes, etwas abgeflogenes Stück als Varietät *decoloraria* beschrieben. 1889 hat Alphéraky in den Mémoires sur les Lépidoptères, V, Taf. XII. 4a und 4b Abbildungen beider Geschlechter gebracht. Diese Figuren müssen als mißlungen bezeichnet werden; die Art ist nach ihnen allein mit Sicherheit jedenfalls nicht zu erkennen; lediglich die charakteristisch vorspringende äußere Begrenzung des Mittelfeldes ist im Wesentlichen richtig wiedergegeben. Es wiederholt sich auch hier die schon mehrfach gemachte Feststellung, daß die auf den ersten Blick so schön wirkenden Abbildungen von Noctuiden und Geometriden in den Mémoires Romanoff in Wirklichkeit oft gar nicht naturgetreu sind, übrigens im Gegensatz zu den Figuren der Tagfalter und größeren Heteroceren. Das von Alphéraky abgebildete ♀ ist im Seitz IV, Taf. 24b und im Hofmann-Spuler, Taf. 71b, Fig. 7 wiedergegeben; es liegt auf der Hand, daß die Kopien auch keinen richtigen Begriff von dieser Art geben können.

Maeoticaria ist bisher recht selten gefunden. Bei Taganrog in Südrußland sind 3 Stücke gefunden, und Lederer hat, wie oben schon erwähnt, ein Stück im Bosz-Dagh in Klein-Asien gefunden, welches Alphéraky als Varietät *decoloraria* beschrieben hat. Staudinger erwähnt in seiner Lepidopterenfauna von Klein-Asien (Horae Soc. Ent. Ross. XIV, S. 453) ein bei Amasia gefangenes Stück und meint, daß der Name *decoloraria*

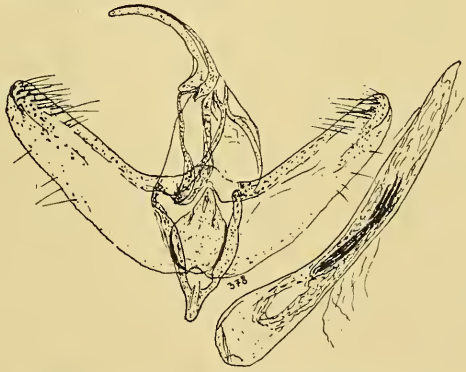
© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

am besten ganz fortfallen könne. Schon nach dem Wortlaut muß man annehmen, daß sich die *decoloraria* in seiner Sammlung befindet. In der Tat ist sie auch jetzt noch in der Staudinger-Sammlung in Dresden-Blasewitz, übrigens zusammen mit einem „Original"-♂ der *maeoticaria* Alph. von Taganrog, wie Herr O. Bang-Haas mir freundlichst auf meine Anfrage mitgeteilt hat.

In Kleinasien ist als Fundort außer Amasia (in der Staudinger-Sammlung befinden sich 2 Pärchen) noch Akshehir bekannt geworden (Fritz Wagner, Wien und E. Pfeiffer, München, mitgeteilt in den Veröffentlichungen über ihre Sammelergebnisse).

Aus Bulgarien ist die Art neuerdings durch Buresch und Tuleschkow in ihrer Arbeit über die horizontale Verbreitung der Schmetterlinge in Bulgarien, IV, 2, 1937, S. 466, bekannt gemacht. (Wehrli i. l.).

Dazu kommt nun als neuer europäischer Fundort der Chelmos im Peloponnes. Von diesem Fundplatz liegt mir aus einer Ausbeute der Firma Wernicke in Dresden-Blasewitz das hier abgebildete Pärchen vor; diese Falter sind im Mai und Juni gefangen worden. Ihre sichere Bestimmung war trotz der durch Herrn Th. Albers in Hamburg vorgenommenen anatomischen Untersuchung des ♂ nicht möglich: ich verdanke sie Herrn Dr. Wehrli in Basel, dem ich auch an dieser Stelle für seine Freundlichkeit danke.



Ich will in dieser kurzen Skizze lediglich die Abbildungen dieses Pärchens bringen, ohne auf weitere Fragen einzugehen. Ich bemerke nur, daß die Grundfarbe des stark geflogenen ♂ hell braungrau ist. Bei dem ♀ beschränkt sich diese Färbung auf das Mittelfeld, während Innen- und Außenfeld rein grau sind. Die Vfl. sind bei beiden Geschlechtern mehr oder weniger

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

dicht mit grauschwarzer Strichelung bedeckt. Auffällig sind bei dem ♀ starke Schöpfe auf Thorax und Abdomen. Der Genitalapparat des ♂, dessen Zeichnung ich Herrn Th. Albers in Hamburg verdanke, ist recht einfach gebaut.

Wo liegt die Nordgrenze der Verbreitung von Melitaea phoebe Knoch (Lep. Rhop.) in Deutschland?

Von **G. Warnecke**, Kiel.

Mit einer Karte.

Die Handbücher machen über die Verbreitung dieser größten deutschen *Melitaea* nur sehr allgemeine Angaben, welche aber mit der wirklichen Verbreitung nicht übereinstimmen. Anscheinend gehen diese Angaben auf den Staudinger-Rebel-Katalog von 1901 zurück, in welchem nur Norddeutschland von dem Verbreitungsgebiet ausgenommen wird. So heißt es bei Berge-Rebel (S. 25), daß *phoebe* in Deutschland nördlich bis in den Harz und nach Schlesien reiche, und im Hofmann-Spuler (S. 22) wird angegeben, daß *phoebe* vom Südharz an in Mitteleuropa vorkomme.

In Wirklichkeit reicht aber das Verbreitungsgebiet des Falters offenbar nur bis an den Südrand des Thüringer Waldes heran. Alle Angaben über Funde aus nördlicher gelegenen Gebieten Deutschlands sind als ganz unsicher zu streichen; jedenfalls ist bisher kein glaubhafter Nachweis aus diesen Gebieten erbracht. Ob es sich hier um falsche Bestimmungen handelte oder ob einzelne Stücke sich so weit nördlich verflogen haben, läßt sich heute nicht mehr feststellen. Selbstverständlich ist die Möglichkeit des isolierten Vorkommens an geeigneten Stellen nördlich des Thüringer Waldes, insbesondere im Gebiet des mittleren Werratales, nicht völlig ausgeschlossen, bis jetzt müssen wir aber als Nordgrenze den Südrand des Thüringer Waldes (und die böhmischen Gebirge) annehmen.

Auch innerhalb dieser Grenzen kommt *phoebe* in Deutschland nur lokal vor. Im Einzelnen ist das Bild der Verbreitung, wie es sich nach dem heutigen Stande unserer Kenntnisse darstellt, aus der beigefügten Karte ersichtlich. Es ergibt sich daraus, daß *phoebe* östlich der deutschen Grenzen recht weit nach Norden reicht (Warschau, Posen). Sie könnte also vielleicht noch in Schlesien gefunden werden. Bisher sind aber nach

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Erklärung zu Tafel XII.

Oben:

Boarmia maeoticaria Alph.
oben ♂, unten ♀.
Peloponnes, Chelmos.

Unten:

Isturgia carbonaria Cl.

♂♂ und ♀♀ aus Schleswig
(unten rechts n. f. *wolfiaria* Warn.).

Phot. R. Vöge, Kiel.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 029

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard, Albers Theodor

Artikel/Article: "Boarmia" maeoticaria Alph., eine seltene europäische Geometride. 376-378